

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 18

Illustration: "-- öb ich au Hulahoop machi? Sowieso!"
Autor: Steinbach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heraus, daß sie auch dann nicht viel von Deinem Freunde hielten, wenn er *nicht* einen Bruder im Gefängnis hätte.»

Freddy Durham, New Hawen. «Lieber Dick, mein sogenannter Freund macht sich sofort an jedes Mädchen heran, mit dem ich ausgehe. Bevor er sie mit mir zusammensieht, hat er nicht das geringste Interesse. Dann aber macht er sofort die größten Anstrengungen, sie von mir los und auf seine Seite zu bringen, und es ist ihm auch regelmäßig gelungen. Ich habe langsam genug von ihm.»

Antwort: «Entweder hast Du nicht die richtigen Mädchen, oder nicht den richtigen Freund. Oder beides.»



Ordnung muß sein!

Claudia

Die kleine, kaum dreijährige Claudia hat im Garten gespielt. Nun ist sie plötzlich verschwunden. Die Mutter sucht sie in der ganzen Nachbarschaft. Vergebens. Sollte der Wildfang zum nahen Bahnhof gelaufen sein? Für sie, die meist «nur» Autofahren durfte, ist die Eisenbahn das Ziel ihrer Träume.

Richtig, am Bahnhof steht in einer Ecke ein verlassener Puppenwagen. Aber von dem Kinde findet die besorgte Mutter keine Spur. Unterdessen ist zu Hause ein telefonischer Anruf erfolgt: Claudia kann am nächsten Bahnhof abgeholt werden. Die selbständige Kleine war in einen eingefahrenen Zug gestiegen, selig losgefahren, aber an der nächsten Haltestelle wieder hinausbefördert worden. Glücklicherweise konnte sie Namen und Adresse tadellos dahersagen.



«-- öb ich au Hulahoop machi? Sowieso!»

Als der Vater das Stationsgebäude betritt, sitzt sein Töchterchen seelenvergnügt am Boden, spielt mit einer Signallaterne und einem imaginären Zügli und ist eben daran, dem belustigten Stationsvorstand Verkehrsunterricht zu erteilen: «Weisch, jetz ischs Liechtle rot, jetz muesch warte; wänns grüe isch, darfsch de wider dure!»

Claudia hat auf der Straße allerlei häßliche Ausdrücke aufgefangen, deren Klang ihr offenbar imponiert, denn sie wiederholt sie immer wieder mit Wohlbehagen. Die Eltern verweisen es ihr streng: «Das isch ganz wüesch, Claudia, so darf mr nöd rede!»
Eines Tages kommt sie ins Wohnzimmer herein, im Arm ihr Bäbi, das sie schon unter der Tür mit den Worten apostrophiert: «Du h.... Aff du!» -- dann hält sie gespannt inne. Keine Antwort. Worauf sie auf die Mutter zutrippelt und vorwurfsvoll mahnt: «Mami, säg doch, so darf mr nöd rede!» Elisabeth

Kleinigkeiten

Die Mutter eines Studenten der Harvard Universität, der sich auf einer Ferienreise in Japan befindet, begann sich Sorgen zu machen, weil sie keine Briefe erhielt. Sie telegraphierte schließlich an das Reisebüro in Tokyo, das ihr Sohn als Adresse angegeben hatte, -- ein japanisches Reisebüro --: «Seit sechs Wochen ohne Nachrichten. Sind beunruhigt. Mama.»

Als das Telegramm ankam, hatte der junge Mann Tokyo eben verlassen und war nach Hong Kong verreist. Ein paar Tage darauf erhielt er per Flugpost das Telegramm seiner Mutter nachgeschickt, begleitet von einem Schreiben, das, aus einem holprigen Englisch übersetzt, lautet:

«Lieber Herr G. Wir hoffen, Sie haben es lustig in Hong Kong. Das beiliegende Kabelgramm erhielten wir von Ihrer Mutter. Lesen Sie es und zeigen Sie Verständnis, bitte. Warum haben Sie Ihrer Mama so lange nicht geschrieben? Die Frau hat doch Angst. Wir wünschen Ihnen weiter viel Freude in Japan. Ihr ergebenes Reisebureau X. Y.»

Die Mutter, die der Zeitschrift «The New Yorker» diese hübsche Geschichte meldet, fügt hinzu, sie erhalte seither sehr regelmäßige Nachrichten von ihrem Sohne!

*

Jemand stellt einer jungen Dame die trotz ihrer alten Tradition immer noch langweilige Frage, was sie auf eine einsame Insel mitnehmen würde. Und diese antwortet ohne zu zögern: «Einen Mann.»

*

«Weißt du, was der A. vorhat?» fragt ein junger Herr den andern.

«Nein.»

«Er sucht Arbeit.»

«Das wundert mich gar nicht. Für Geld ist der zu allem fähig.»

*

Definition: Verliebte sind Leute, die sich sehr gut vertragen würden, wenn sie nicht verliebt wären.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.80

Müller-Zäune
behüten Ihre Kinder!

müller ZÄUNE

Müller & Co. Zaunfabrik Löhningen SH Tel. 053 / 6 91 17

FINEST OLD WALLACE'S
ESTD 1842
SCOTCH WHISKY

Generalvertrieb:
A. Rutishauser & Co. A. G.
Scherzingen / TG St. Moritz

die feine, aromatische Fuchs-Butter

Mit **Kobler** täglich eine **SONNTAGS-RASUR!**

Hübsch und jugendlich durch **Biotta Säfte**

Biotta

Aus sommerfrischem Gemüse -- biologisch laktofermentiert
In Reform- und Lebensmittelgeschäften
Ein Produkt der Gemüsebau AG Tägerwilen